

Strecke GR 71
Linienführung 4
Landeskarte

Reichenau - Ilanz
Saumweg über Versam
1194, 1195

GESCHICHTE *Stand Februar 1992 / JS, Hj, rfu*

Der Ingenieur Richard La Nicca schrieb 1837 rückblickend: «Auf der rechten Seite [der Rheinschlucht; JS] mündet der in südlicher [nördlicher!; JS] herabfliessende Bach des Safier-Thales in den Rhein aus, und hat beim Dorfe Versam einen sehr tiefen, unter dem Namen Versamer-Tobel bekannten, Thaleinschnitt gebildet. Derselbe war bis jetzt bloss für Fussgänger und Saumpferde practicabel, und daher die zwischen diesem Tobel und dem Vorderrheine liegende Landschaft beinahe gänzlich von der untern Gegend abgeschnitten.» (MANTOVANI 1986: 170).

Dementsprechend spärlich sind die historischen Wegquellen. Zur Brücke über die Rabiusera als dem auffallendsten Wegstück zitiert SUTTER SEBASTIAN (1927: 312) einen Kaufbrief für eine Schmelze im Versamertobel von 1682: «Die Schmelze grenzt auswärts (nordwärts) an die Versamerbrücke, ausserhalb des zerstörten Schlosses (Burgstall)». Die spärlichen Überreste der Burgruine Sculms lassen sich situieren (CLAVADETSCHER/MEYER 1984: 177). Die Brücke muss also einige hundert Meter weiter südlich als heute gestanden haben.

Den Zugang von Osten beschreibt LEHMANN (1797: 403): «Man geht von Bonadutz aus über die Allmeinde. ... Nach und nach steigt die Strasse und das Thälgen verengert sich, bis man plötzlich ein überaus tiefes Thal oder Tobel vor sich und jenseits desselben das Dorf Versam liegen sieht. ... Der Weg geht durch einige gefährliche Schlüpfen, welche von senkrecht stehenden Felsen aus grauem Marmor, der sich zersplittert, verursacht werden. Das Tobel ist so tief, dass man eine gute halbe Stunde bis zur Brücke über den Bach hinab gehen muss. Bey der Brücke steht eine Mühle und eine Säge und hinter dieser fällt ein kleiner Bach herab, bey dem man viele Versteinerungen findet».

Der Saumweg ging also über Veier und Sigl Ault hinunter an die Rabiusera. Den genauen Standort markiert auf dem TA 406 Chur 1875 möglicherweise der Weg, der von zwei Gebäuden am Bach (der Mühle und der Säge?) hinauf nach Versam zieht. Die Fortsetzung durchs Versam ging auch damals – wie noch 1875 auf dem TA – durch Hüscheren. Eine Urkunde von 1713 (GA VALENDAS: Nr. 53) bestätigt den weiteren Verlauf nördlich des Bärglibüel über Carnifels.

Gemäss SCHMID VON GRÜNECK (1716) und MECHEL (1802) existierte zwischen Castrisch und Ilanz eine Rheinbrücke nach Schluen. Der Übergang ist noch in der TK Bl. XIV/1859 als Teil eines «Verbindungsweges» aufgeführt, über den Glenner gab es noch keine Brücke. Die Fahrstrasse von 1880/81 führte nicht mehr über den Rhein, sondern über den Glenner (TA 405 Laax 1881). Auch ein Fresko von 1639 könnte durchaus die Rheinbrücke östlich von Ilanz zeigen (Abb.1).

Das Fresko aus der Kirche Maria Himmelfahrt in Sagogn wird Giovanni Battista Macholino aus dem Val San Giacomo zugeschrieben und mit 1639 datiert. Es zeigt mit einiger Wahrscheinlichkeit die Holzbrücke des Saumweges GR 71.4 östlich von Ilanz. An dieser Stelle wurden 1986 hölzerne Brückenpfeiler gefunden, für die der Archäologische Dienst Graubünden eine dendrochronologische Datierung vornehmen liess. Eine exakte Datierung des Holzes erwies sich als nicht möglich, es wird aber die Zeit um 1700 angenommen.

Abb. 1



GELÄNDE Aufnahme 7. Mai 2002 / Heg, rfu

Im Bereiche der LK 1195 Reichenau ist der Saumweg GR 71.4 im Wesentlichen in zwei Abschnitten erhalten, im Aufstieg von Veier nach Sigl Ault, als 2–2.5 m breiter, geschotterter Flur- und Waldweg (GR 71.4.1), und im Aufstieg vom Versamer Tobel nach Versam, als 1.5–2 m breiter Waldweg, der an beiden Enden durch 2.5 m breite Schottersträsschen überprägt wird (GR 71.4.2). Dazwischen wird der Saumweg entweder durch die Fahrstrasse GR 71.5 überlagert oder ist – auf der rechten Seite des Versamer Tobels – verschüttet oder erodiert.

Im Bereich der LK 1194 Flims kann der Saumweg GR 71.4 auf den Abschnitten Carrera-Valendas (GR 71.4.3) und Valendas-Castrisch (GR 71.4.4) lokalisiert werden. Östlich von Carrera sind vor allem aufgelassene Hangwegpassagen sichtbar, ebenso im Carreratobel, östlich von Valendas eine längere, begangene Wald- und Flurwegpassage mit einem durchbrochenen Felsriegel (GR 71.4.3). Zwischen Valendas und Castrisch ist der Weg teils als erdig-

schottriger Flurweg mit Böschungen im Lockermaterial ausgeprägt, teils – östlich von Castrisch – als landwirtschaftlich genutzter, asphaltierter Flurweg (GR 71.4.4). Dazwischen ist der ehemalige Saumweg GR 71.4 vermutlich aufgrund des Eisenbahntrasseebaus entlang des Vorderrheins verschüttet worden.

Zwischen Castrisch und Ilanz können keine Wegreste nachgewiesen werden.

*Das Versamer Tobel mit seinen steilabfallenden, stark erodierenden Flanken stellt an den Weg- und Strassenbau höchste Ansprüche.
Abb. 2 (Heg, 14. 5. 1986)*



— Ende des Beschriebs —